

Gegenlichtkorrektur

Englisch: Backlight Compensation

KAMERA

Elektronische Belichtungsanpassung, wenn Hauptlicht von hinten kommt — Sensor belichtet Vordergrund korrekt statt gegen die Gegenlicht-Übersteuerung zu kämpfen. Schnelle Notlösung, wo kein Zusatzlicht möglich ist.

Gegenlichtkorrektur greift dann ein, wenn die Sonne oder eine starke Lichtquelle direkt hinter dem Motiv steht und der Kamera-Sensor in die Falle tappt: Er misst die Helligkeit des Hintergrundes, dimmt die Belichtung runter — und das Gesicht im Vordergrund wird zur dunklen Silhouette. Die Elektronik der Kamera kompensiert das, indem sie gezielt den vorderen Bildbereich aufhellt, während sie den überstrahlten Hintergrund bewusst in Kauf nimmt. Das funktioniert über ein einfaches Prinzip: Der Sensor arbeitet nicht mit flächendeckender Messung, sondern gewichtet die mittigen oder unteren Bildbereiche stärker — dort sitzt meist der Interview-Partner oder die wichtige Action. Moderne Kameras haben diese Funktion als Menü-Option (oft als BLC oder Backlight Mode gekennzeichnet), bei manchen Modellen ist sie auch mit einem Button auf dem Gehäuse schnell erreichbar. Die Belichtung springt nach Aktivierung sofort an — nützlich bei schnellen Schichtwechseln zwischen Innen und Außen, wenn keine Zeit für Neutraldichte-Filter bleibt. Am Set hat das seine Grenzen: Die Gegenlichtkorrektur ist eine elektronische Notlösung, kein Ersatz für echtes Licht-Management. Beim Einsatz riskiert der Hintergrund, vollständig überstrahlt auszubrennen — besonders bei hellen Himmelsflächen. Der Dynamikumfang der Kamera wird nicht größer; es verschiebt sich nur, wo die Übersteuerung eintritt. Für Dokumentation oder Live-Situationen (Pressekonferenz, Sportübertragung) ist das oft akzeptabel, weil kein Gaffer mit Reflektoren postiert werden kann. Bei kontrollierten Produktionen empfiehlt sich stattdessen ein Aufhelllicht (Reflektor oder LED-Panel) in den Vordergrund — das gibt mehr Kontrolle und bessere Bildqualität. Praktisch: Die Korrektur sollte vorher mit Testaufnahmen geprüft werden. Manche Kameras übertreiben, andere sind zu defensiv. Wenn die Gegenlichtkorrektur aktiv ist, zeigt das Histogramm, wo die Lichter landen — die rechte Seite des Graphen wird dichter. Bei kritischen Szenen empfiehlt sich zusätzlich die Zebra-Anzeige (flackernde Übersteuerungsmeldung), um zu sehen, wo genau es ausbrennt. Gegenlichtkorrektur ist schnell, aber nicht subtil — gezielter Einsatz ist reflexartigem vorzuziehen.